

Natürlich bleibt das Thema US-Zölle weiter bestimmend. Der Sojakomplex kann sich dennoch weiter etwas stabilisieren und schließt mit gemischten Vorzeichen bzw. mit nur leichten Verlusten. Das Sojaschrot profitiert von Meldungen aus Argentinien, die besagen, dass der große argentinische Verarbeiter Vicentin zwei seiner inländischen Fabriken, aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Probleme schließen muss. Das Sojaöl bleibt unter Druck, weil die Erdölpreise weiter erodieren. In den Marktberichten wird versucht darauf hinzuweisen, dass es neben der Zolldiskussion auch noch fundamentale Fakten zum Markt gibt, die für etwas festere Märkte sprechen könnten. Zu aller erst verweist man darauf, dass die US-Produkte durch den stark gefallenen US-Dollar an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen haben. Dabei wird natürlich vorausgesetzt, dass es mit einem großen Teil der betroffenen Länder zu Verhandlungsergebnissen kommen wird. Die Landwirtschaftsministerin versucht hier mit der Aussage Optimismus zu verbreiten, dass angeblich schon 70 Länder um Verhandlungen angefragt hätten und sie schon Ende der Woche mit Ergebnissen rechnet. Im Vergleich zur Schaffung eines Friedens zwischen Russland und der Ukraine (24h waren angekündigt), gibt man sich hier vergleichsweise viel Zeit. Marktbeobachter folgen da nur zögerlich und prognostizieren eher weiter schwache Märkte, weil China als immer noch größter Einzelkäufer nicht ohne Weiteres zu ersetzen sein wird, aber nach der jüngsten Eskalation des Handelskrieges, wohl zunächst definitiv als Käufer/ Abnehmer von US-Sojabohnen ausfallen dürfte. Es gilt als ausgemacht, dass es für China einfacher ist, seinen Bohnenbedarf an anderer Stelle zu decken, als für die USA neue Absatzwege zu finden. In der Folge könnten sich die US-Farmer in diesem Frühjahr noch deutlicher für den Anbau von Mais entscheiden, da dieser Markt weit weniger von den chinesischen Importen abhängt. Aber auch hier bleibt abzuwarten, wie andere mögliche Käufer von dem US-Zoll-Rundumschlag betroffen sind und wie sie darauf reagieren werden. Der Sojakomplex baut auch weiter auf die Verhandlungen zwischen den Biokraftstoffproduzenten und der Petro-Industrie, die zu höheren Beimischungen führen sollen. Allerdings werden sich niedrige Erdölpreise und abnehmende Verbräuche, aufgrund einer drohenden Rezession, wohl auch hier nicht positiv auswirken. China hat in der Woche bis zum 4.4.2025 lediglich 1,05 mio. mto an Sojabohnen verarbeitet. Das sind 440.000 mto weniger, als vor einem Jahr. Die Lagerbestände an Sojabohnen bei den Ölmühlen haben in der Woche um 460.000 mto zugenommen, während sie im Jahresvergleich um 720.000 mto abnahmen. Die Sojaschrotbestände nahmen im Wochenvergleich um 170.000 mto auf 590.000 mto ab, was aber immer noch 230.000 mto mehr ist, als die 360.000 mto vor einem Jahr. Angeblich hat das staatliche Handelshaus Sinograin gerade die Annahme eines Schiffes mit US-Bohnen verweigert und dieses zurückgeschickt. Der ebenfalls Zoll-bedingte Ausfall von Rapsschrot aus Kanada muss kompensiert werden, sodass chinesische Käufer derzeit vermehrt indisches Rapsschrot kaufen. In den letzten drei Wochen 52.000 mto, was der vierfachen Menge der gesamten Menge des letzten Jahres entspricht. In 2024 wurden von China 2,02 mio. mto Rapsschrot aus Kanada importiert. Indien kann theoretisch bis zu 2,5 mio. mto exportieren. Die Weizenmärkte reagieren weiter abwartend auf die aktuellen Wetterbedingungen in den wichtigen Anbauregionen der Welt. So kam es wohl in Teilen Russlands zu Wintereinbrüchen mit Hagelereignissen, mit noch unverifizierten Schäden. Sollten die aktuellen Ernteschätzungen für die kommende Weizenernte nicht gehalten werden können, hält man Exportrestriktionen für möglich. Der e-Trade handelt aktuell durchwachsen, Sojaschrot weiter befestigt durch die schwächeren Sojaölkurse. Der US-Dollar leidet weiter unter aktuellen Situation, dass er die Funktion als sicheren Hafen verliert und die Anleger lieber in den Japanischen Yen und Schweizer Franken flüchten. Ein amerikanischer Marktteilnehmer wird mit den Worten zitiert: "Wenn die zusätzlichen Zölle auf chinesische Waren, wie angekündigt umgesetzt werden, könne man der Hoffnung, dass die US-Wirtschaft von einer tiefen Rezession verschont bleiben wird, gerne einen Abschiedskuss geben".

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

